Hokkien-, Teochew- und kantonesische Banken

Dr Alexander Ressos, TEP
Attorney-at-Law (Switzerland and Germany),
Solicitor (England & Wales and Hong Kong)
Of Counsel, KGP Legal LLC
alexander.ressos@kgplegal.com.sg
www.ressos.com.sg

Warum die Banken den Dialektgrenzen folgten

Die Chinesen Singapurs gliederten sich in Sprachgruppen, jede mit eigenen Vereinigungen, Tempeln, Gewerben und Führern. Kapitel V von Teil A hat diese Dialektlandkarte und die darauf errichteten Institutionen beschrieben. Als die Chinesen Banken gründeten, folgten sie denselben Grenzen. Der Wirtschaftshistoriker W. G. Huff stellt fest, dass sich das chinesische Depositenbankwesen in Malaya entlang der Dialektgrenzen aufteilte. Zwischen 1903 und dem Zweiten Weltkrieg entstanden in Malaya dreizehn chinesische Banken, elf davon in den Straits Settlements und zwei auf der Halbinsel.[1]

Die Logik war ebenso wirtschaftlich wie kulturell. Eine Depositenbank braucht das Vertrauen von Menschen, die ihre Bücher nicht einsehen können. In der chinesischen Gemeinschaft hing dieses Vertrauen an Personen. Gewinnen konnten es die Führer einer Dialektgruppe, die ihre Mitglieder über die Vereinigungen, die Tempel und die Gewerbe kannten. Huff merkt an, dass das für das Einlagengeschäft unerlässliche Vertrauen durch die Beteiligung bedeutender Unternehmer als Gründer und Directors entstand. Ihr Ansehen bewog eine breitere chinesische

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Öffentlichkeit, ihnen ihr Geld anzuvertrauen.[2] Die Dialektbank war somit ein Weg, den in Teil A als *xinyong* beschriebenen persönlichen Ruf in institutionelle Einlagen umzuwandeln.

Die Teochew-Bank: Sze Hai Tong

Die zweite chinesische Bank in Singapur gründete die Teochew-Gemeinschaft. Die National Library datiert ihre Gründung auf Februar 1906, andere Quellen nennen 1907 als Jahr ihrer Eintragung als Sze Hai Tong Banking and Insurance Company.[3] Die Abweichung dürfte den Unterschied zwischen Geschäftsaufnahme und förmlicher Eintragung widerspiegeln. Einer ihrer Directors, Tan Swi Phiau, war zugleich Komprador der Netherlands India Commercial Bank. Das zeigt, wie die neuen chinesischen Banken auf Männer zurückgriffen, die im Kompradorensystem geschult worden waren.[4]

Die Teochew beherrschten in Singapur zwei Gewerbe, die Bankdienste brauchten: Reis und Überweisungen. Mitte des 20. Jahrhunderts stellten Teochew-Kaufleute über 70 Prozent des örtlichen Reisgroßhandels, im 20. Jahrhundert hielten Überweisungshäuser in Teochew-Besitz 70 Prozent des örtlichen Überweisungsmarkts. Eine Teochew-Bank konnte die Betriebsguthaben dieser Firmen verwahren und den Reishandel mit Bangkok finanzieren, wo mehrere Teochew-Kaufleute Mühlen betrieben. Sze Hai Tong blieb ein bescheidenes Institut. Sie bestand mehr als sechs Jahrzehnte als unabhängige Bank, bis die OCBC sie 1972 unter ihrem späteren Namen Four Seas Communications Bank übernahm.[5]

Die Hokkien-Banken: Chinese Commercial, Ho Hong und Oversea-Chinese

Die Hokkien, die größte Dialektgruppe Singapurs, gründeten binnen sieben Jahren drei Banken. Zuerst kam die Chinese Commercial Bank: Ihre Hokkien-Aktionäre trafen sich am 17. August 1912 in der Chinese Chamber of Commerce in der Hill Street, um die ersten Directors zu wählen. Die Bank ließ ein Nennkapital von 4 Millionen $ eintragen und gab 2 Millionen $ aus, die überzeichnet wurden. Am 2. Dezember 1912 nahm sie den Geschäftsbetrieb auf. Zu ihren Gründern gehörten

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Lim Peng Siang, Lee Choon Guan und Dr. Lim Boon Keng, drei der bekanntesten Hokkien-Führer ihrer Zeit. Das erste Geschäftsjahr erbrachte einen Gewinn von 84.742,03 $.[6]

Lim Peng Siang war in dieser Zeit die treibende Kraft des Hokkien-Bankwesens. 1872 in Amoy geboren, gründete er 1904 mit seinem Bruder Lim Peng Mau die Ho-Hong-Gruppe. 1911 übernahm er den größten Teil des Schifffahrtsgeschäfts von Wee Bin and Co., 1913 gründete er die Ho Hong Steamship Company. Seine zweite Bank, die Ho Hong Bank, wurde am 15. März 1917 eingetragen und nahm am 2. April 1917 den Geschäftsbetrieb auf. Sie hatte ein genehmigtes Kapital von 8 Millionen $ und ein ausgegebenes Kapital von 4 Millionen $. Davon waren 3,5 Millionen $ gezeichnet und zur Hälfte eingezahlt.[7]

Ho Hong war die weltoffenste der chinesischen Banken. Sie eröffnete sofort Filialen in Malakka und Muar und am 1. Juli 1917 in Batu Pahat, nahm im Mai 1918 das Geschäft in Penang auf und hatte Ende Mai 1919 Agenturen in London, New York, San Francisco und Semarang. Im September 1920 erhöhte sie ihr genehmigtes Kapital auf 20 Millionen $, am 1. Oktober 1923 eröffnete sie eine Filiale in Hongkong. Ihr General Manager Seow Poh Leng baute ein Devisengeschäft auf. Damit wurde Ho Hong die erste chinesische Bank in Malaya, die internationales Bankgeschäft betrieb.[8] Eben dieses Devisengeschäft sollte die Bank 1931 an den Rand des Ruins bringen.

1919 machte die Oversea-Chinese Bank das Trio komplett. Eine Gruppe von Hokkien-Kaufleuten gründete sie mit einem eingezahlten Kapital von 5,25 Millionen $. Zu ihnen gehörte der Kautschukmagnat Tan Ean Kiam, der ihr Managing Director wurde.[9] Der Sägewerksbesitzer Tan Cheng Siong saß in ihrem ersten Board und wurde ihr erster General Manager ohne englische Schulbildung. Die Oversea-Chinese Bank und die Chinese Commercial Bank errichteten 1929 gemeinsam das fünfstöckige China Building, ein sichtbares Zeichen des Selbstvertrauens, das das Hokkien-Bankwesen am Vorabend der Weltwirtschaftskrise erreicht hatte.[10]

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Die Kantonesen nach Kwong Yik

Nach dem Scheitern der Kwong Yik stand die kantonesische Gemeinschaft ohne Bank da. Kantonesische Geschäftsleute ordneten ihre Bankinteressen neu und gründeten die Lee Wah Bank, die am 20. März 1920 in Singapur eingetragen wurde.[11] Die Bank blieb ein halbes Jahrhundert ein unabhängiges kantonesisches Institut, bevor die United Overseas Bank, die dritte der großen singapurischen Banken, sie übernahm. Die Quellen nennen unterschiedliche Daten für die Übernahme, die in die frühen 1970er-Jahre fällt. Teil D untersucht die Konsolidierung dieser Zeit.[12]

Die drei Dialektmuster unterschieden sich in ihrer wirtschaftlichen Basis. Die Teochew-Bank war an Reis und Überweisungen gebunden. Die kantonesischen Banken stützten sich auf Bauwesen, Plantagen und Pfandleihe. Die Hokkien-Banken ruhten auf dem größten und dynamischsten Sektor der Kolonialwirtschaft: Kautschuk, dazu Schifffahrt und Handel mit Niederländisch-Indien. Diese Basis verschaffte ihnen ihre Größe. Sie setzte sie aber auch am unmittelbarsten den Schwankungen eines einzigen Rohstoffs aus.

Kautschuk und die Schwankung der Einlagen

Alle drei Hokkien-Banken stützten sich auf Förderer und Directors aus der Erzeugung und Verarbeitung von Kautschuk, unter ihnen Lee Kong Chian, Lim Nee Soon und Yap Pheng Geck. Ihre Einlagen folgten dem Kautschukpreis. Im Ersten Weltkrieg, als Malaya begann, Kautschuk in großen Mengen auszuführen, vervierfachten sich die Einlagen der chinesischen Banken. Zwischen 1919 und 1922 sanken sie auf weniger als die Hälfte. Zwischen 1924 und 1925 stiegen sie auf mehr als das Doppelte, als der Stevenson-Plan zur Produktionsbeschränkung die Kautschukpreise anhob.[13] Kapitel IV dieses Teils untersucht die Kautschukwirtschaft und den Beschränkungsplan.

Huff erklärt, warum Kautschuk die Diversifizierung so schwer machte. Kautschuk war für die Wirtschaft Malayas so wichtig, dass das branchenspezifische Risiko und das Systemrisiko für die gesamte Wirtschaft nahezu dasselbe waren.[14] Fielen die

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Kautschukpreise, zogen Einleger aus Unsicherheit Geld ab, auch weil sie Bargeld für die Bezahlung von Einfuhren brauchten. Eine Bank, deren Kreditnehmer und Einleger Kautschukleute waren, konnte dem Zyklus nicht entkommen, indem sie anderen Kautschukleuten Kredit gab. Genau darauf aber verstanden sich die meisten Hokkien-Bankiers.

Anmerkungen

1. W. G. Huff, "Currency Boards and Chinese Banking Development", 2003, S. 5: „The development of Chinese deposit banking in Malaya divided along dialect (speech group) lines"; W. G. Huff, "Currency Boards and Chinese Banking Development", 2003, S. 5, unter Verweis auf Tan Ee-Leong, "The Chinese banks incorporated in Singapore and the Federation of Malaya", *Journal of the Malayan Branch of the Royal Asiatic Society*, Bd. 26, 1953, S. 113–139: von 1903 bis zum Zweiten Weltkrieg 13 chinesische Banken (11 in den Straits Settlements und zwei auf der Malaiischen Halbinsel). ↩
2. W. G. Huff, "Currency Boards and Chinese Banking Development", 2003, S. 5: „the confidence vital to deposit banking was gained by the participation of major entrepreneurs as founders and directors", die bei einer breiteren chinesischen Öffentlichkeit Vertrauen weckten. ↩
3. Eintragung als Sze Hai Tong Banking & Insurance Company Limited 1907, Umbenennung in Sze Hai Tong Bank Limited 1957 und in Four Seas Communications Bank Limited 1964, Übernahme durch die OCBC 1972 und Verschmelzung 1998: Pressemitteilung des National Heritage Board zum Grenzstein von Teck Kee, 2022, und weitere Sekundärquellen. ↩
4. Ong Eng Chuan, "Money Lending: A Short History", *BiblioAsia*, April 2007: Sze Hai Tong „was set up in February 1906, the second Chinese bank"; Ong Eng Chuan, "Money Lending: A Short History", *BiblioAsia*, April 2007: Tan Swi Phiau, Director der Sze Hai Tong, war zugleich Komprador der Netherlands India Commercial Bank. ↩

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

5. „Traditional trades of the Teochews in Singapore“, *Culturepaedia* (Singapore Chinese Cultural Centre), abgerufen im November 2026: „By the mid-20th century, Teochew merchants accounted for over 70% of the local wholesale rice market“; „By the 20th century, Teochew-owned remittance houses accounted for 70% of the local market“; Teochew-Reishändler, „some of whom operated rice mills in Bangkok“; OCBC, „Milestones“ (ocbc.com, abgerufen im November 2026): 1972 Übernahme der Four Seas Communications Bank; Wikipedia, „OCBC Bank“ (abgerufen im November 2026): Übernahme der Four Seas Communications Bank im Dezember 1972. ↩

6. Wikipedia, „Chinese Commercial Bank“ (abgerufen im November 2026): „the first Hokkien bank in Singapore“; gegründet von Lim Peng Siang und Kaufleuten wie Lee Choon Guan und Dr. Lim Boon Keng; Aktionärsversammlung am 17. August 1912 in der Chinese Chamber of Commerce in der Hill Street; Nennkapital 4 Millionen $, ausgegebenes Kapital 2 Millionen $, überzeichnet; Geschäftsaufnahme am 2. Dezember 1912 in der Market Street Nr. 31; Wikipedia, „Chinese Commercial Bank“ (abgerufen im November 2026): Gewinn im ersten Jahr 84.742,03 $, davon 30.000 $ in die allgemeine Rücklage und 10.000 $ in die Rücklage für uneinbringliche und zweifelhafte Forderungen. ↩

7. Wikipedia, „Lim Peng Siang“ (abgerufen im November 2026): 1872 in Amoy geboren; gründete 1904 mit seinem Bruder Lim Peng Mau die Ho Hong Group; übernahm bei der Liquidation von Wee Bin & Co. 1911 den größten Teil ihres Geschäfts; gründete 1913 die Ho Hong Steamship Company Ltd.; Präsident der Singapore Chinese Chamber of Commerce von 1913 bis 1916 (Vizepräsident 1914); starb am 21. März 1944; Wikipedia, „Ho Hong Bank“ (abgerufen im November 2026): von Lim Peng Siang am 15. März 1917 eingetragen; Geschäftsaufnahme am 2. April 1917; genehmigtes Kapital 8 Millionen $, ausgegebenes Kapital 4 Millionen $, davon 3,5 Millionen $ gezeichnet und zur Hälfte eingezahlt. ↩

8. Wikipedia, „Ho Hong Bank“ (abgerufen im November 2026): erste Filialen in Malakka und Muar; Filiale in Batu Pahat am 1. Juli 1917 eröffnet;

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Geschäftsaufnahme in Penang im Mai 1918; Agenturen in London, New York, San Francisco und Semarang bis Ende Mai 1919, „the first Chinese bank to have that many branches and agencies"; genehmigtes Kapital im September 1920 von 8 Millionen $ auf 20 Millionen $ erhöht; Filiale in Hongkong am 1. Oktober 1923 förmlich eröffnet; Wikipedia, „Ho Hong Bank" (abgerufen im November 2026): Seow Poh Leng nahm das Devisengeschäft auf; „the first Chinese bank in Malaya to engage in international banking". ↩

9. National Library Board, Singapore Infopedia, „Tan Ean Kiam" (SIP_1719): Die Bank wurde am 28. Juni 1919 von einer Gruppe von Hokkien-Kaufleuten unter Führung des Reishändlers Khoo Kok Wah mit einem eingezahlten Kapital von 5,25 Millionen $ gegründet; Roots.gov.sg nennt Lim Nee Soon und Tan Ean Kiam als Gründer. ↩

10. Saran Singh, "A Brief History of Banks in the Straits Settlements and Malaysia 1840–1986 (Part II)", neu veröffentlicht auf dniewcollectors.blogspot.com, September 2011: Oversea-Chinese Bank Ltd, Singapur, gegründet 1919, eingezahltes Kapital 5.250.000 $; Institute of Southeast Asian Studies, "Biographical Notes: Tan Chin Tuan (1908–2005)", ISEAS Library (2023), S. 1: Tan Cheng Siong war bei der Gründung der Oversea-Chinese Bank 1919 Director und „the bank's first non-English educated general manager"; er starb 1922; Wikipedia, „Chinese Commercial Bank" (abgerufen im November 2026): 1929 errichteten die Bank und die Oversea-Chinese Bank gemeinsam das fünfstöckige China Building. ↩

11. Wikipedia, „Kwong Yik Bank" (abgerufen im November 2026): Örtliche kantonesische Geschäftsleute gründeten 1920 die Lee Wah Bank; Saran Singh, "A Brief History of Banks in the Straits Settlements and Malaysia 1840–1986 (Part II)", 2011: Lee Wah Bank Ltd am 20. März 1920 eingetragen. ↩

12. National Archives of Singapore, private records A-218, "Singapore's second largest bank, United Overseas Bank (UOB) takes over Lee Wah Bank" (Dezember 1972); Wikipedia, „United Overseas Bank" (abgerufen im November 2026), nennt 1973; andere Quellen nennen 1971 oder 1983 für verschiedene Stufen der Übernahme. ↩

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

13. W. G. Huff, “Currency Boards and Chinese Banking Development”, 2003, S. 5: Das Wachstum der drei Hokkien-Banken „paralleled Malaya’s development as the world’s main rubber exporter, and all three relied fundamentally on sponsors and directors involved in the production and processing of rubber“, darunter Lee Kong Chian, Lim Nee Soon und Yap Pheng Geck; W. G. Huff, “Currency Boards and Chinese Banking Development”, 2003, S. 6: Die Einlagen der chinesischen Banken „grew fourfold“ im Ersten Weltkrieg, „between 1924 and 1925 more than doubled“ unter dem Stevenson-Plan und „more than halved between 1919 and 1922“. ↩

14. W. G. Huff, “Currency Boards and Chinese Banking Development”, 2003, S. 5–6: Die Bedeutung des Kautschuks machte „industry-specific risk for the rubber sector and systemic risk to the entire economy almost synonymous“. ↩

Disclaimer

This article is provided for general information only. It is based on publicly available sources as at its date of publication. These sources have not been independently verified against licences, regulatory registers or the records of the entities concerned. It is not legal, tax, financial or investment advice. Nor is it a recommendation to invest in, transact with or use the services of any entity mentioned. Law and regulation change frequently, so the content may be incomplete or outdated. To the fullest extent permitted by law, Dr Alexander Ressos and the publisher of SingaporeIQ exclude all liability for loss or damage arising from the use of or reliance on this article. Readers should obtain advice on their specific circumstances before acting or refraining from action.

Names and trademarks of the entities discussed belong to their owners and are used for identification only. Their mention implies no endorsement, affiliation or allegation of wrongdoing. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. Corrections and updates: contact@ressos.com.

© 2026 Dr Alexander Ressos. This article may be quoted with attribution to SingaporeIQ (SingaporeIQ.com). Reproduction in full and any commercial use require prior written consent. The Legal Terms at https://singaporeiq.com/legal-terms apply.

Author contact: Dr Alexander Ressos, TEP · contact@ressos.com